**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 48 (1922)

Heft: 9

Artikel: Carneval

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-455334

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schügen will fie ihn mit ihrem Leib, seine bren= nende Liebe vergelten. Herrgott, gib, daß ich mein Unrecht gut tun kann! Gewiegt von bitterlichen Tränen und zarter Hoffnung, fank bas Mäbchen, während ber Donner fern verrollte, in heiße Träume.

Ludomilla lag noch in tiefem Schlafe, als ihre geschäftige Mutter die Läden aufstieß und den wolken= überhangenen Morgen ins Zimmer ließ.

"Ein Brief für bich, Kind. — Mach hurtig, der Kaffee steht auf dem Tifch!"

Gähnend griff die Schlaf= trunkene nach der modischen Hülle langen Formates. Und riß ihren Körper plöglich em= por. Der Brief konnte nur von ihm, dem Totgeglaubten

Wirklich, da stund in ge= läufiger Raufmannsschrift zu lesen :

Herzenssußeste Geliebte!

Bezugnehmend auf unser geftriges, unterbrochenes Ge= spräch beeile ich mich, bir zu bestätigen, daß ich nicht länger ohne bich leben kann. Ich komme mir por wie eine Suppe ohne Salz ober ein Rochtopf ohne Deckel. So wahnsinnig liebe ich bich, schönste Angebetete auf der Erbe. Bitte, bitte, lag mich nur einmal beine rosaroten Lippen kuffen. Dann will ich gerne bem Glück entfagen und in den erwähnten Tod gehen. — Ich erwarte bich also bestimmt heute Abend neun Uhr im Platspit, ansonst ich mich gezwungen sehe, zu fterben. Das mare furchtbar.

Mit den heißesten Ruffen dein vielgeliebter John,

i. Fa. Sallheimer & Co.

Ludomilla sank erregt in die Kissen. Ihr armes, fleines Herz schlug in erneuten Zweifeln. Sollte sie seinen Worten glauben? Uch, bas Erwachen war fo häplich! Ein schlimmer Gebanke beschlich fie: war es keine Reigheit, die John zu biesem Briefe

getrieben hatte? Wieviel würdiger wäre es für ihn und sie gewesen, sofort, noch diese Nacht, als Held und Märtyrer ber Liebe zu sterben! Was wollte er von ihr? Sie konnte Nachts nicht ausgeben: Mutter und Tante belauerten fie.

Und sie beschloß, standhaft zu bleiben und bas Rendez-vous nicht zu ermöglichen. Mochten ihre Freundinnen, wenn sie im "Tages-Unzeiger" die Geschichte eines Selbstmordes aus unglücklicher Liebe

Ein wahrhaftig und wirklich erlebter Roman! Ludomilla, das Mädchen von 19 Jahren, gewiffer= maßen die Helbin einer Courths-Mahler Geschichte. Mit geröteten Augen würde sie Trauer (Crêpe de chine) tragen. Mama mußte Gelb zu einem neuen Hut geben.

Bum ersten Mal seit langer Zeit lag ein stilles, glückliches Lächeln um den Mund des jungen, un= erfahrenen Mädchens. -

> Tage verstrichen. Ein, zwei Wochen. Rein Tele= aramm. Reine trauerkun= dende Unzeige: John Hallheimer. Gestorben durch Selbstmord. Der "Tages= Anzeiger" kam und wurde von Ludomilla gierig ver= schlungen. Unglücksfälle und Berbrechen? Rein, John Sallheimers Name sprang ihr auch hier nicht entgegen.

Da ging das junge Mäd= chen an einem heißen Som= merabend um die sechste Stunde wie gewöhnlich die flutende Bahnhofftraße auf und ab. Hubsche Labenmad= chen, gewichtige Bankiers und junge Gigerl aus bem Elite= Club flitten vorbei. Kopf= nicken ba und bort. Plöglich weiteten sich Ludomillas Au= gen in Frampfhaftem, furchtbarem Erschrecken: John Hallheimer grüßte mit breitem Grinfen. Un feinem Urm hing triumphierend ihre beste Freundin, helen Goll.

Bum ersten Mal zuckte es in Ludomillas Röpfchen in tötlicher Erkenntnis auf: bas ift bas Leben. Brutal. Lugenhaft. Verräterisch.

Sie weinte nicht, aber fie kam sich nun plöglich

so alt, so mube vor. Jammernd brach in ihrem einst so gläubigen Herzen jene ganze erschwindelte Romanwelt sehnfüchtiger Mabchenwunsche zusammen. John Hallheimer & Co. konnten in ihr Konto schreiben: Ludomillas Jugend zerftort.

# DIE BASLER FASTNACHT



Die Mannertrane, unterftugt burch mollige Frauenhandchen,

sie hat im schönen Baster Ländchen boch einmal was genütt.

lasen, seben, wie sie, die Braut Ludomilla, umworben und begehrt war. Der Gedanke, durch den Tod biefes jungen Mannes fur einige Zeit in ben Mittelpunkt ihrer Gespräche gestellt zu werben, tat bem gequälten Mädchen unendlich wohl.

#### E R A

Willkommen, frohe Fastnachtszeit, Mit Schellenklang verkundet -Die Zeit, da man vor sein Gesicht Schalfisch die Larve bindet;

Die Zeit, da man mit Hochgenuß Mus feinem alten Felle Herausschlüpft und kopfüber sich Sturgt in der Freude Quelle!

Vergänglich schwadert man herum und freut sich bei der Handlung Der äußern und ber inneren Wohltuenden Verwandlung.

Man ift ein ganglich andrer Mensch, Darf tun und barf sich geben, Wie einem grad zu Mute ift und ging's auch mal baneben.

Der Becher schäumt - befinnt euch nicht, Ihr möchtet sonst mich dauern Schon seh ich grinfend vor der Tur Den Uschermittwoch lauern;

Muß angftlich aufs Goldwäglein nicht Wie sonft die Worte legen, und barf tros feines Cherings Der Nächstenliebe pflegen;

Gin Griff in's Bolle und ein Ruß Wird allzeit gern geduldet -Wer heut' zu seiner Sach' nicht kommt, Hat's sicher selbst verschuldet.

Drum brauf und bran, mit Sing und Sang, Viel ailt es zu vollbringen -Die Pritsche flatscht, die Knarre freischt, Last alle Minen springen!

Heran, herein in Jugendluft, Taucht unter in ben Strubel, Du schlanke Colombine du, Und du, du dicke Nubel!

Strömt all' herbei in tollem Strom und frampt euch um die Seeten, Laßt euch im langen, grauen Jahr Die Stunde ja nicht stehlen!

Rolladen Ernst Oswald, St. Gallen Vertreter der Rolladenfahrik A. Griesser A.-G., Aadorf Unterstr. 2 — Telephon 1495 Einzige Spezialwerkstätte in St. Gallen

liefert u. repariert prompt u. billig

Waffen für Jagd, Sport u. Verteidigung liefert schnellstens das

Waffenhaus Jak. Brand, Niederdorf 54, Zürich

